



Landschaftsführerin und Heilpraktikerin Christine Sophia Eschenbach mit Bergwerks-Chef Karl Rieger vor dem Eingang des Heilstollens.

Foto: Marina Hube

# Heilen durch Magnetit im Heilstollen

Die Kräfte des Magnetit vom Schwarzen Crux nutzen – die zertifizierte Natur- und Landschaftsführerin Christine Sophia Eschenbach testet in diesen Tagen, was im Vesserer Heilstollen möglich ist.

Von Marina Hube

**Vesser** – Der Dank an den Berg muss sein, bevor Christine Sophia Eschenbach in das Innere vom Schwarzen Crux steigt. Seit einigen Monaten gehört der Schwarze Crux zu den wenigen anerkannten Heilstollen in Deutschland. Christine Sophia Eschenbach will ihn für ihre Arbeit als Landschaftsführerin und Heilpraktikerin nutzen.

Neben der Qualifikation zur zertifizierten Natur- und Landschaftsführerin beschäftigt sie sich mit Naturheilkunde, gibt eine eigene Zeitschrift heraus, bietet Jin Shin Jyutsu-Behandlungen und Kurse dazu an. Vor wenigen Tagen hat sie getestet,

ob sich der Ruheraum im Berginneren, umgeben von Magnetit, für ihre Aktivitäten eignet. Zu ihrem Verständnis gehört die positive Wirkung von Magnetit auf den menschlichen Körper.

Hier können die Teilnehmer zur inneren Mitte finden. Mit Klang und Meditation, umgeben von einem Magnetitfeld, wird nach ihrer Aussage der Körper gestärkt. „Der Magnetit wird als Stein der Stabilität bezeichnet, der eine Vielzahl von Regulationsschienen im Körper und die Psyche in Balance bringen hilft“, sagt die Heilpraktikerin.

## Der Weg zu sich selbst

Sie arbeitet mit Heilpraktikerinnen aus der Umgebung zusammen, will ihnen den Heilstollen nahebringen, der noch viel zu wenig beachtet wird, will zeigen, welche Qualitäten dieser hat, gerade in Corona-Zeiten.

Karl Rieger ist der Herr des Berges. Bevor Christine Sophia Eschenbach und ihre Begleiter in den Schwarzen Crux hinabsteigen, informiert Rieger über das richtige Verhalten unter Tage. Dann übergibt er an Bergführer

Sebastian und es geht hinein in den Stollen. Dieser erzählt ein klein wenig über den Bergbau vor Hunderten von Jahren und weist auf die eine oder andere Besonderheit hin. Funde lassen darauf schließen, dass einst die Kelten hier Eisenerz abbauten.

Mit Helm, Schlafsack, Klangschale und einem Abspielgerät für Musik ist die kleine Gruppe ausgestattet. Im großen Liegeraum tropft das Schmelzwasser durch das Gestein, gedämpftes Licht hüllt alle ein. Worte und Klangschalentöne schweben im Raum.

Durch Meditation zu sich finden, ist eines der Ziele. Der Meditation folgen Klänge aus Lautsprechern, die zum Tanz einladen. Sich bewegen, zeigen, wie man mit dem anderen Menschen umgeht, lässt sich durch Tanz gut ausdrücken.

Fast zwei Stunden hat Christine Sophia Eschenbach die Möglichkeiten ausgetestet und ist begeistert. Nun möchte sie möglichst viele Menschen mit in den Heilstollen nehmen, damit sie zu sich finden, sich als Teil der Natur verstehen und zurückkehren zur Einheit Mensch, Natur, Umwelt.